

Deri G.

Vergleichsstudie zwischen manueller und kombinierter (manuell-mechanischer) Lymphdrainage bei Patientinnen mit Lipodystrophia und sekundären Lymphstauungen.

Eggbergklinik - Klinik für Lymphologie - Bad Säckingen 1985

Dreizehn Patientinnen mit Lipodystrophia und sekundären Lymphstauungen der Beine wurde während ihres Aufenthaltes in unserem Fachkrankenhaus einer Studie unterzogen. Sie sollte einen Vergleich zwischen der rein manuellen Lymphdrainage (Methode nach Vodder und Földi) und der Kombination manuell-mechanischer Lymphdrainage unter Verwendung des Druckwellen-Therapie-Gerätes "Lympha-mat" erbringen.

Bei diesem Gerät handelt es sich um druckluftgesteuerte Extremitäten- Manschetten (Fuß, Bein und Hüfte), die in mehrere, sich überlappende Luftkammern gegliedert sind. Dabei wird eine von distal nach proximal fortschreitende, physiologisch angepaßte Massage der betroffenen Extremität erzielt.

Die Patientinnen wurden folgenderweise behandelt: Täglich wurden beide Beine, jeweils 45 min. lang manuell behandelt, anschließend wurde ein Kompressionsverband angelegt. Je 1x täglich bekamen die Patientinnen 60 minütige mechanische Lymphdrainage mit dem Lympha-mat zusätzlich für eine Extremität mit einem Druck von 100 mb (die mechanische Behandlung erfolgte immer vor der manuellen Therapie).

Nach zehn Behandlungstagen wurde das andere Bein für die gleiche Dauer zusätzlich mit dem Druckwellengerät behandelt. Die Volumenberechnungen wurden jeweils in zehntägigen Abständen nach der Messmethode von Prof. Kuhnke durchgeführt.

Nach der zwanzigtägigen Behandlung ergaben sich intra- sowie interindividuelle Vergleichspunkte mit der Fragestellung, ob der Einsatz der mechanischen Lymphdrainage eine zusätzliche Volumenreduktion im Sinne einer Optimierung der Therapie ermöglicht.

Es ist uns gelungen nachzuweisen, daß der zusätzliche Einsatz des Lympha-mat Gerätes eine weitere Volumenreduktion erzielen kann. Nach der Meßkurve konnten wir feststellen, daß der Effekt besser ist, wenn die Gerätebehandlung nach einer Vorbereitungszeit mit manueller Lymphdrainage erfolgt.

Bei 12 Patientinnen konnten wir eine Besserung erreichen, bei einer Patientin war kein besserer Erfolg zu erzielen. Die Behandlung mit Lympha-mat war besonders bei sehr voluminösen Beinen erfolgreich. Bei den Patientinnen traten - bis auf zwei Ausnahmen - keine Beschwerden während der mechanischen Kompressions-Therapie auf. Beide Patientinnen hatten einen Druck von 100 mb Schmerzempfindungen, die sich durch Drucksenkung auf 80 mb beheben ließen.

Die Handhabung des Gerätes ist einfach, die Pat. erlernen in kürzester Zeit die Behandlungstechnik. Das Gerät ist sicher, der Pat. kann jederzeit bei Auftreten von Beschwerden selbst ausschalten.

Abschließend lässt sich festhalten, daß der Einsatz eines Druckwellen-Therapiegerätes (z.B. der Lympha-mat) eine sinnvolle Ergänzung der manuellen Arbeit bei Patienten mit Lipodystrophie und sekundärer Lymphstauung darstellt.